

folgt eine These über den Unterschied zwischen dem Dienst, der auf die Gewinnung und Bekehrung Außenstehender zielt, dem ‚Apostolat‘, und der Funktion, die im Innenraum der Gemeinde der Gläubigen von den Amtsträgern durchgeführt wird, der ‚Pastoration‘. Vf. bedauert die Verwirrung, die durch Formulierungen wie ‚Frankreich — Missionsland‘ entstanden ist. Er bemüht sich, die Tragweite des kerygmatischen Zeugnisses und der pneumatischen Zeichen, die es begleiten, festzulegen. Er unterwirft das Katechumenat einer ersten und reich dokumentierten Überprüfung, wobei er sich gegen eine allzu lange Wartezeit derer, die von der Botschaft angerührt worden sind, ausspricht. Die Darlegungen über die Verwirklichung indirekter Apostolatsmethoden und verschiedener Annäherungsweisen zur Vorbereitung des Terrains bieten ihm Gelegenheit, den Missionar vor den Klippen profaner Techniken zu warnen. Man sieht, daß die konkreten Probleme der Praxis diesem aufmerksamen Missiologen nicht fremd sind. Eines seiner besten Kapitel widmet Vf. der Beschreibung der Bekehrung zum Christentum, angefangen von den ersten Kontakten mit dem Glauben, über die grundlegende *Metanoia* bis hin zur Einfügung in die *Koinonia*, die durch das Taufsiegel konsekriert wird. Missionsarbeit ist nicht ein Versuch religiösen Kolonialismus‘. Vf. unterstreicht dies zu Recht und berührt dabei im Vorübergehen die quälenden Fragen der Akkulturation, allerdings ohne sie zu vertiefen. In seinem Schlußkapitel öffnet er den Blick für den Beitrag, den die Laien zum Apostolat zu leisten haben, wobei er deutlich von ökumenischen Unternehmen unterscheidet.

Das Buch, reich an Auskünften und von echtem Glaubensgeist beseelt, ist ein unwiderlegbarer Beweis für den theologischen Fortschritt, den die neuere Missionswissenschaft gemacht hat. Auch wenn das Ziel nicht vollkommen erreicht wurde, bleibt der Versuch zumindest außerordentlich vielversprechend.

Löwen

Prof. G. Philips

*Steyler Missions-Chronik 1962.* Die Gesellschaft des Göttlichen Wortes (SVD) berichtet über ihr Missionswerk in aller Welt. Herausgegeben im Auftrage des Missionssekretärs SVD. Steyler Verlagsbuchhandlung/Kaldenkirchen (Rhld.). 208 S. Mit 80 ganzseitigen Schwarzweiß-Fotos und zahlreichen Karten.

Nach der Ersterscheinung 1959 und dem in der ZMR (45, 1961, 162) besprochenen Bd. 1960—1961 birgt die vorliegende Chronik wieder manches über die Steyler „Lokalnachrichten“ hinausgehende missionskundliche und -wissenschaftliche Material. Der Bildteil ist ausschließlich Lateinamerika gewidmet. Als Verfasser der Hauptartikel figurieren neben SCHEBESTA (Sambesi-Mission SVD) nur dem Missionswissenschaftler bekannte Autoren mit folgenden Titeln: Erziehung der Frau auf Flores (detailfreudige Beschreibung der Mädchenschulen aller Gattungen); Säkularinstitut der Katechistinnen in Japan (missionsmethodisch wertvoll); Christentum begegnet nichtchristlichen Kulturen (gediegener Beitrag zur Frage der Akkommodation, weist treffend hin auf die Notwendigkeit einer Milieu-Bekehrung); SVD in Chile (besonders Elitebildung an Gymnasien, vorab Liceo Aleman in Santiago, aus dem leider in einem halben Jahrhundert nur 45 Priester hervorgingen; 4 chilenische Priester SVD in Ghana, Indonesien und Neu-Guinea); Neu-Guinea (heidnisches Brauchtum); Mission im neuen Indien (aufschlußreiche Gesamtchau). Der den ganzen Band einleitende Hauptartikel: „Lateinamerika — die Last von 470 Jahren Geschichte“ erheischt wegen der großen Aktualität des Themas eine stärkere kritische Beleuchtung. Der Titel ist nicht zutreffend, da Brasilien nicht behandelt wird. Der geschichtliche Über-

blick ist unausgewogen, ca. ein Drittel des ganzen Beitrages handelt über die Reduktionen; diese wurden nicht von der SJ begonnen, wie wieder behauptet wird, sondern Franziskaner, und besonders Augustiner, hatten bereits vor den paraguayischen SJ-Reduktionen in Mexiko das Dorfsystem für die Missionierung der Indianer eingeführt (Vgl. DELACROIX I, 233). S. 8 heißt es: „... Paraguay, wo in 33 Reduktionen 750 000 Indianer wohnten ...“: Das wären ja durchschnittlich annähernd 23 000 Indianer für jede Reduktion gewesen! Nach O. WERNER, *Kath. Missionsatlas* (Freiburg i. B. 2 1885), 33 wurden 1767 aus 32 Reduktionen, in denen 113 700 Katholiken lebten, 564 Jesuiten (385 Priester, 59 Scholastiker, 11 Novizen, 109 Laienbrüder) vertrieben. S. 9 ist zu lesen: „Über 2 600 Jesuiten mußten auf Geheiß des spanischen Königs 1767 Lateinamerika verlassen.“ Es müßte lauten: „Spanisch-Amerika und die Philippinen“. Die ersten Conquistadores können nicht insgesamt als „ehemalige Verbrecher“ (S. 7) bezeichnet werden. Statt „Hidalgo und Morelos wurden zur Seele der lateinamerikanischen Revolution“ (S. 10), müßte es heißen: „der mexikanischen ...“ S. 11 wird behauptet, Lateinamerika hätte Ende des 19. Jahrhunderts kaum noch Priester gehabt. Es ist zu entgegnen, daß Lateinamerika 1900 für 56,6 Millionen Katholiken 14 778 Priester hatte, d. h. verhältnismäßig mehr Priester als heute. Unter der Schlußbetrachtung „Neue Hoffnungen“ wären mehr konkrete Daten angebracht. Der dogmatische Faktor, die Verstädterung, die soziale Lage, die kommunistische Bedrohung bleiben leider unbesprochen. S. 7 ist die Rede von 200 Millionen Lateinamerikanern, S. 16 von 180 Millionen.

Neben den Hauptartikeln enthält der ästhetisch gut ausgestattete Band Nachrichten, Nachrufe und zahlreiche Statistiken, von denen wir die Daten für Lateinamerika im allgemeinen (nicht aber für die SVD im besonderen) sämtlich nachprüften und als zuverlässig erachten.

Namur/Belgien (15. 3. 62)

Werner Promper

VAULX, BERNARD DE: *Katholische Missionsgeschichte* (Der Christ in der Welt, eine Enzyklopädie, hrg. von J. Hirschmann SJ. XII. Reihe: Bau und Gefüge der Kirche, 13. Bd.) Aus dem Französischen übertragen von H.-L. Knüppel. Pattloch-Verlag/Aschaffenburg 1962, 179 S., DM 4,50.

*Les Missions: leur histoire*. Des origines à Benoît XV (1914). Série: Je sais — je crois. Encyclopédie du catholique au XXème siècle, 98. Neuvième partie: Les problèmes du monde et de l'Eglise). Arthème Fayard (18 rue du St. Gothard)/Paris XIVe, 1960. pp. 126, NF 4,88.

Die katholische Missionsgeschichte für weitere Kreise in einem handlichen Bändchen darstellen wollen ist ein lobenswertes Unternehmen. Vf. hat diese Aufgabe übernommen für die französische ‚Enzyklopädie des Katholiken im 20. Jahrhundert‘, die Ausgangspunkt für die im Pattloch-Verlag erscheinende Enzyklopädie: *Der Christ in der Welt* geworden ist.

Nach dem Umschlagtext der franz. Ausgabe ist Vf. „romancier à l'occasion“. Diese Kennzeichnung scheint zutreffender zu sein als die Behauptung, er sei ‚grundsätzlich Historiker‘. Allerdings — den Anlaß, das Original zu erwerben, bot die deutsche Übersetzung, um feststellen zu können, auf wessen Konto die zahlreichen Fehler zu buchen seien. Sie sind sowohl dem Vf. als auch dem Übersetzer zu Lasten zu schreiben. Das ist um so schlimmer, als die Schiefheiten in der Darstellung des Vf. durch ungeschickte und falsche Übersetzungen ins Grotteske verzerrt werden. Eine gewisse Kenntnis einer Fremdsprache recht-